

Wie Mathe richtig Spaß machen kann

**"Mini-Mathematikum" macht Station in Soltau /
Lehrreicher Spaß für Kinder von vier bis acht Jahren**



ZoomUlrich Geisler, Projektleiter (Institut für Bildung und Erziehung Göttingen), und Antje Ernst (Felto-Filzwelt Soltau) präsentieren die Wanderausstellung „Mini-Mathematikum“.

„Mathe macht glücklich!“ behauptet der Werbe-Flyer und zeigt einen lächelnden Jungen, der interessiert einen rotgeränderten Würfel betrachtet. Was viele noch als drögen Zahlen-Salat in Erinnerung haben, kann der Nachwuchs heute spielerisch erleben. Und das gleich dreieinhalb Wochen lang in Soltau: Das „Mini-Mathematikum“ macht vom 10. April bis zum 4. Mai Station in der Felto-Filzwelt. Kinder von vier bis acht Jahren haben Gelegenheit, mit Begleitung an 15 interaktiven Stationen im Spiel mit Formen, Zahlen und Mustern Mathematik lieben zu lernen (Info im Internet: www.filzwelt-soltau.de).

[\[Fenster schließen... \]](#)

„Mathe macht glücklich!“

Wanderausstellung vom 10. April bis 4. Mai in der Soltauer Filzwelt Felto

SOLTAU (mk). „Mathe macht glücklich!“ - unter diesem Motto, das der eine oder andere so wohl nicht unterschreiben würde, macht vom 10. April bis zum 4. Mai dieses Jahres eine Wanderausstellung in der Soltauer Filzwelt Felto Station. „Mini-Mathematikum“ heißt sie und richtet sich an Kinder im Alter von vier bis acht Jahren. Auf interessierte Jungen und Mädchen warten 15 interaktive Stationen, die im Dachgeschoß der Filzwelt aufgebaut werden. Hier können die Kinder unter anderem Schattenformen nachbauen, Zahnräder ineinander greifen lassen, spiegelbildlich malen, Knobelaufgaben lösen, mit Gespenstern puzzeln oder sich in einen Seifentunnel begeben. Die Mitmachausstellung, die ganz bewußt auf einen erlebnisorientierten Zugang zur Mathematik setzt, wurde vom weltweit ersten Mathe-Mitmachmuseum, dem Mathematikum in Gießen, konzipiert und tourt derzeit durch Niedersachsen.

„Wir wollen bei Kindern Begeisterung für mathematische Phänomene wecken, indem sie experimentieren, bauen, etwas erreichen“, so Projektkoordinator Ulrich Geisler vom Institut für Bildung und Erziehung (IBE) Göttingen. Er fungiert quasi als „Reiseleiter“ der Wanderausstellung, die in zweieinhalb Jahren an 25 Orten in Niedersachsen Station macht und betont: „Pro Region, in der wir zu Gast sind, wollen wir mindestens 1.000 Kinder erreichen.“ Unter anderem war die Mitmachausstellung „Mini-Mathematikum“ schon in Aurich, Wilhelmshaven, Cuxhaven und auf Langeoog zu sehen. Soltau ist das nunmehr neunte „Reiseziel“.

Daß die interaktiven Stationen in der Böhmestadt zum Forschen und Knobeln einladen, ist Franz Wienöbst, Vorstand der Kreissparkasse Soltau, zu verdanken. Als er von der Wanderausstellung hörte, die unter anderem von der Kreissparkassen-



Werbung für die Wanderausstellung: Ulrich Geisler vom Institut für Bildung und Erziehung (IBE) Göttingen und Antje Ernst von der Soltauer Filzwelt Felto. Foto: mk

Aktion „Sparen+Gewinnen“ unterstützt wird, war er vom Konzept begeistert und dachte sich sogleich, daß die Filzwelt Felto ein idealer Projektpartner wäre. Nachdem die ersten Kontakte geknüpft waren, machten die Verantwortlichen schnell Nägel mit Köpfen. Das „Mini-Mathematikum“ richtet sich nicht nur an Familien mit Kindern im entsprechenden Alter, sondern auch an Schulklassen und Kindergartengruppen. Diese werden von der Filzwelt angeschrieben und können sich ab sofort über einen eigens eingerichteten Kalender auf der Internetseite www.filzwelt-soltau.de anmelden. Werktags steht Eva Johanna Maukisch zwischen 10 bis 12 Uhr unter Ruf (05191) 9754943 als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Für Klassen und Kita-Gruppen öffnet die Mitmachausstellung an Schultagen bereits ab 8 Uhr. Eine Anmeldung ist hier unbedingt erfor-

derlich, zumal sich jeweils nur zwei Gruppen zeitgleich in der Ausstellung aufhalten können. Damit die Kinder die Stationen jeweils ausgiebig nutzen können, um Zahlen, Formen und Muster zu entdecken und mathematische Phänomene selbstständig zu ergründen, hat jede Gruppe jeweils 90 Minuten Zeit. Neben den kleinen Besuchern kommen aber auch ältere Schüler aus der Böhmestadt zum Zuge: Drei bis vier Klassen der Berufsbildenden Schulen Soltau werden jeweils einige Schülerinnen und Schüler abstellen, die bei der „Mini-Mathematikum“-Ausstellung als Betreuungspersonal fungieren und die kleinen Mädchen und Jungen durch die Ausstellung begleiten. Und weil ein Teil der Ausstellung in den Ferien läuft, hat sich auch der Verein „Mentor - die Leselernhelfer“ dazu bereit erklärt, insbesondere an den Ferientagen und Wochenenden Ehrenamtliche

als Betreuungspersonal zur Verfügung zu stellen. „Weitere Helferinnen und Helfer, die Kinder durch die Ausstellung begleiten möchten, sind gern gesehen“, so Antje Ernst von der Filzwelt Felto. Interessierte können sich bei ihr unter Ruf (05191) 2620 oder per E-Mail an info@filzwelt-soltau.de melden.

Weil das Institut für Bildung und Erziehung Göttingen und das Mathematikum Gießen mit der Wanderausstellung auch nachhaltige Effekte erzielen möchten, gibt es im Zuge des jeweiligen Gastspiels auch ein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher, das von Expertin Barbara Verweijen geleitet wird: Am Dienstag, dem 24. April, von 10 bis 12.30 Uhr sowie von 13.30 bis 16 Uhr. Themen sind „Spiegel und Parkette“ sowie „Geometrische Formen und Platonische Körper“. Interessierten bietet das IBE zudem Material für die Klassen oder Kita-Gruppen an, zum Beispiel Knobelspiele und Fachliteratur zum Thema.

„Die Lehrkräfte und Erzieher sollen das, was die Ausstellung vermittelt, in die Kitas und Grundschulen mitnehmen“, erläutert Geisler. In erster Linie jedoch solle das „Mini-Mathematikum“ den Kindern Spaß machen. Dazu Geisler: „Wir können bei unseren Ausstellungen gut bei den Kindern beobachten, daß wir Begeisterung hervorrufen. Und diese Begeisterung ist wichtig, um sie zum Lernen zu animieren. Mathe macht dann glücklich, wenn man ein mathematisches Phänomen erforscht und dabei ein Ergebnis erreicht. Dann freut man sich, daß man etwas geschafft hat“, so Geisler.

impresum

heide kurier

Herausgeber:
AM-Verlag Andreas Müller KG
Postfach 13 52,
29603 Soltau
Kirchstraße 4,
29614 Soltau
Telefon 05191 9832-0
Telefax 05191 983214
www.heide-kurier.de

**Verlagsleitung und
Anzeigenleitung:**
Karl-Heinz Bauer

**Verantwortlich für den
redaktionellen Teil:**
Manfred Wicke

Erscheinungsweise:
wöchentlich mittwochs
und sonntags

Der **heide kurier** wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Altkreises Soltau einschließlich Dorfmark, Fintel, Hermannsburg, Müden, Faßberg, Poitzen und Lintzel verteilt.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Gültig z. Zt. die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. Oktober 2016.

Übernahme von Anzeigenentwürfen des Verlages nur nach vorheriger Rücksprache und gegen Gebühr.

Für telefonisch aufgebene Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

„Begreifen“ kommt von „greifen“

Mathe macht glücklich, verspricht eine Ausstellung, die jetzt in Soltau Station macht – und das ist sogar ernst gemeint

Soltau. Mehr als 1000 Kinder kommen im Schnitt, wenn das „Mini-Mathematikum“ in kleineren Städten Station macht. Jetzt gastiert die Wanderausstellung in Soltau, am Montag wird sie in der Felto-Filzwelt eröffnet (siehe Infobox). Warum „Mathe zum Anfassen“ so wichtig ist, wieso die Schulen weg müssen vom rein kognitiven Zugang und wie auch ein nachhaltiger Zugang zur mathematischen Welt geschaffen werden kann, darüber spricht Projektleiter Ulrich Geisler im Interview.

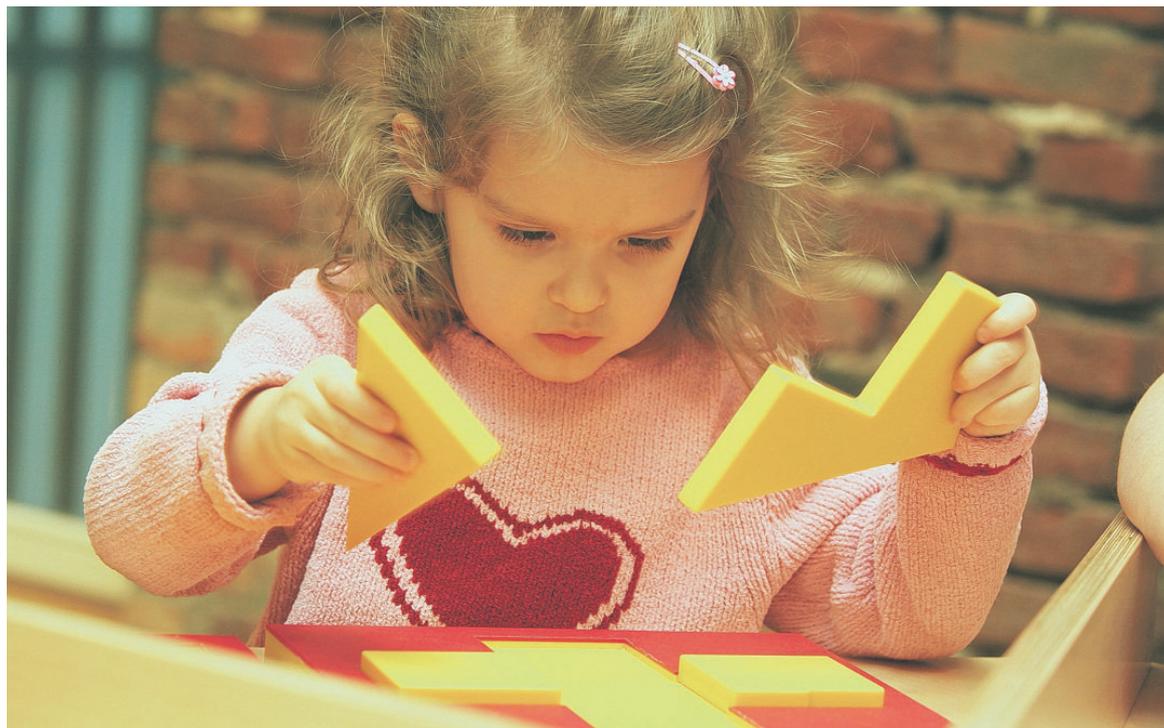
Sie behaupten: Mathe macht glücklich. Viele Schüler werden Ihnen das Gegenteil versichern. Geisler: Ja, ich weiß. Und vor allem auch viele Eltern. Die kommen immer wieder zu mir und sagen: Oh, das kann ich mir nicht vorstellen, das habe ich nicht in meiner Biografie erfahren. Da höre ich dann aber auch immer ein gewisses Bedauern heraus, und auch das Wissen: Mathe ordnet die Welt. Das Bedürfnis, Zugänge dazu zu haben, ist da, aber eben keine Konzepte. Deshalb entwickeln wir ja Mathe zum Anfassen und gehen weg von einem rein kognitiven Zugang.

Dass in „begreifen“ steckt das Wort „greifen“ steckt, ist offenbar kein Zufall. Nein, das ist kein Zufall. Das Wort zeigt, dass es was mit den Händen zu tun hat. Wissen Sie was? Wenn Kinder in unsere Ausstellung kommen, und jemand gibt eine Einführung, dann hören die nicht zu. Die wollen die Exponate ausprobieren, und die sind alle selbsterklärend und nur mit ganz kurzen Anleitungen versehen. Das ist die sogenannte Ko-Konstruktion des Lernens, ein Ansatz, der aus der Psychologie in die Didaktik übernommen wurde ...



„Mathe zum Anfassen muss in die Elternhäuser“

Ulrich Geisler, Projektleiter der Wanderausstellung



Mathe zum Anfassen: Die Wanderausstellung Mini-Mathematikum möchte Kinder zum Ausprobieren animieren.

... und der besagt, dass Erwachsene mit Kindern Wissen konstruieren, indem sie die Erforschung von Bedeutung stärker betonen als den Erwerb von Fakten.

Ja. In Soltau werden, wie in anderen Ausstellungen zuvor auch, Mathe-Schüler der BBS die Ausstellung begleiten, aber sie werden sie nicht erklären. Wir gehen weg von den kognitiven Erklärungen, es gibt auch kein Richtig und kein Falsch. Die Kinder sollen experimentieren, und wenn es dann irgendwann klappt, dann ist das toll. Eine Lehrerin hat mir mal erzählt, wie ein Kind nach einem gelungenen Experiment über den Schulhof lief und sagte: Ich bin so glücklich.

Mathematisches Verständnis über greifbares Material zu vermitteln, ist ein typischer Ansatz der Montessori-Pädagogik. Mit Herz, Hand und Kopf, hat es Pestalozzi in der ganzheitlichen Pädagogik genannt. Es stimmt, dass Mathe zum Anfassen Ansätze der Montessori-Pädagogik aufnimmt, die ist da ja ganz nah dran, das ist toll für die Kinder. Nun kann natürlich nicht jede Grundschule sich solche Exponate bauen.

Aber eine Nummer kleiner tut es vermutlich auch.

Ja, und viele Grundschulen sind inzwischen auch dabei. Sie fangen mit sogenannten Mathe-Kisten an, da sind dann zum Beispiel so kleine Knobelspiele aus Holz drin. Man kann auch sehr viel selbst machen. Schon mit einem Blatt Papier kommt man zu sehr einfachen Erfolgen.

Warum ist die Hand-Augen-Koordination so wichtig für die Mathematik?

Es geht dabei um die Wahrnehmungsschulung, zum Beispiel bei der Geometrie: Wie viele Ecken hat ein geometrischer Körper? So etwas finden Kinder im Alltäglichen ganz oft wieder. Die Bewusstwerdung von Mathe im Alltäglichen ist im frühkindlichen Bereich richtig aufgehoben. Es macht Kindern viel Spaß.

Wenn ich meine Tochter bei Matheaufgaben beobachte, dann hat das für sie noch immer etwas von einem Rätsel, das sie lösen muss. Und das ihr Spaß macht. So ist es ja auch. Es kommt oft vor, dass Kinder mit ihrer Kita oder Schulklasse in der Ausstellung waren und dann mit ihren Eltern wiederkommen, weil sie sagen: Das war so toll. Der Impuls geht dann von den Kindern aus, sonst ist es ja immer andersrum. Und wenn ich Erwachsene sehe, die unsere Ausstellung be-

suchen, dann sitzen die auch an den Exponaten und wollen die Aufgaben lösen.

Sie sagen: Echtes Verstehen ist ein aktiver Prozess. Passiert das gerade bei Mathe in unseren Schulen zu wenig?

Ja, das kommt zu kurz. Es geht immer noch zu viel um abgefragtes Wissen, das man anschließend wieder vergessen darf. Es gibt allerdings inzwischen immer mehr Schulen, die sich damit auseinandersetzen. Mit der Sinnhaftigkeit des Lernens. Die Abbildung der Realität ist wichtig. Es gibt mittlerweile viele Settings für ein verständnisintensives Lernen, die tiefer einsteigen. Die Ressourcen sind da, sie werden nur noch zu wenig genutzt.

Wird noch zu viel gerechnet und zu wenig verstanden?

Ja, man müsste im Unterricht mehr Elemente einbauen, die zu mehr Verständnis führen. Wir setzen damit auch viel zu spät an. Ich bin ein Freund der frühkindlichen Bildung. Das heißt nicht, dass Kinder in der Kita Mathe lernen sollen. Aber man könnte sie an mathematische Phänomene heranführen.

Für viele Schüler scheint das Umdenken zu spät zu kommen: Kürzlich haben mehrere Uni-Professoren einen „Brandbrief“ veröffentlicht, in dem sie beklagten, Mathe sei an den Schulen derart ausgedünnt, dass ihre Studenten kaum noch Kenntnisse mitbrächten. Ja, und dabei geht es nicht um Mathe-Studenten. Wobei von

den angehenden Mathe-Lehrern auch viele ihr Studium abbrechen, weil sie in ihrer Bildungsbiografie nicht den richtigen Zugang kennengelernt haben.

Das Mini-Mathematikum setzt da ja an. Wie aber können Sie eine gewisse Nachhaltigkeit gewährleisten?

Es stimmt, so ein Besuch darf keine Eintagsfliege bleiben. Über die Ansätze in den Kitas und Schulen haben wir schon gesprochen. Deshalb ist es uns wichtig, dass Mathe zum Anfassen auch Einzug in die Elternhäuser erhält. Viele Kitas laden die Eltern ein mitzukommen. Oder die Kinder kommen, wie schon gesagt, noch einmal mit den Eltern wieder. Was ist denn der Grund, dass so viele Eltern mit Mathe fremdeln? Wie gesagt, viele haben in ihrer eigenen Bildungsbiografie keinen Zugang aufgezeigt bekommen, vor allem Mütter. Es gibt eine OECD-Studie, die diesen geschlechtsspezifischen Aspekt belegt. Dass Mädchen Mathe angeblich nicht können, diese eigene Erfahrung wird immer noch von vielen Müttern und Erzieherinnen tradiert. Da müssen wir gegensteuern, vor allem mit dem Ansatz der Begeisterungsfähigkeit. Wir wissen aus der Hirnforschung, dass Begeisterung entscheidend dafür ist, dass sich Wissen verankert.

Wie können Eltern Begeisterung für Mathe im Alltag fördern?

Ein besonders schönes Beispiel sind Weihnachtssterne, da ist überall Geometrie. Überhaupt hat jede Art von Basteln mit Formen und Symmetrie zu tun. Dann gibt es die schon erwähnten Knobelspiele aus Holz, die machen Kinder wirklich gern. Es gibt viele Möglichkeiten, Impulse zu geben. Die Welt ist voll von Mathe. Und wer mathematische Formen im Kopf hat, sieht mehr von der Welt.

Interview: Stefan Grönefeld

Die Böhme-Zeitung begleitet das Mini-Mathematikum mit regelmäßigem Mathe-Rätseln für Eltern und Kinder.

MINI-MATHEMATIKUM

Zahn- und Igelräder

90 Minuten veranschlagt Ulrich Geisler, wenn Besucher alle 15 Exponate des Mini-Mathematikum ausprobieren wollen. Sechs Beispiele:

Die Zahnräder: Ein Anfangsrad mit einer Kurbel und ein Abschlussrad mit einer optischen Täuschung sind fest an der Magnetwand angeschraubt. Die anderen Zahnräder sollen nun so angebracht werden, dass sich das letzte Rad bewegt. Macht es einen Unterschied, in welche Richtung das erste Rad gedreht wird?

Im Spiegel malen: Eine Figur nachmalen oder den eigenen Namen schreiben, eigentlich ganz einfach – aber nicht, wenn man dabei nur in den Spiegel schauen darf.

Die Igelräder: Drei Bahnen, die unterschiedlich angeordnete Löcher haben, und drei Räder, die ebenfalls unterschiedlich sind. Nur die passenden Räder rollen von ganz allein die Bahnen entlang.

Der Knobeltisch: Sechs knifflige Knobelspiele, bei denen es darum geht, Formen zusammensetzen: Kreuz oder Quadrat, Dreieck aus Trapezen, Quadratpuzzle, Würfel aus zwei Teilen, Würfel aus drei Teilen und Kugelpyramide.

Die Seifenfahnen: Wer an einem Seil zieht, wird von einem Seifentunnel eingehüllt. Zuerst hat der Tunnel noch die Form eines Schlauches, aber bald bekommt er eine immer schmalere Taille, bis er schließlich den Besucher berührt und zerplatzt.

Das Gespensterpuzzle: Parquetieren einmal anders: Dicht an dicht gepuzzelt, füllen die Gespenster lückenlos eine Fläche.

MINI-MATHEMATIKUM IN DER FILZWELT

Für Kitas, Grundschulen und Familien

Vom 10. April bis zum 3. Mai macht die Wanderausstellung Mini-Mathematikum Station in der Felto-Filzwelt in Soltau. Die Ausstellung richtet sich ganz gezielt an Kitas-Gruppen und Grundschulklassen, steht aber auch Familien und Einzelbesuchern offen. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet (für Gruppen ab 8 Uhr).

Für Lehrkräfte und Erzieherinnen gibt es am 24. April (10 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr) eine Fortbildung zu den Themen „Spiegel und Parkette“ sowie „Geometrische Formen und Platonische Körper“. Weitere Infos unter www.filzwelt-soltau.de oder über ☎ (05191) 9754943 (werktags zwischen 10 und 12 Uhr).

OFFENER BRIEF WEGEN FEHLENDER MATHE-KENNTNISSE

Professoren schlagen Alarm

Rund 130 Professoren und Mathematiklehrkräfte haben in einem offenen Brief „im Tagesspiegel“ die Qualität des Mathematikunterrichts in Deutschland massiv kritisiert. Der Schulstoff sei so weit „ausgedünnt worden“, dass das mathematische Vorwissen von vielen Studienanfängern nicht mehr für ein Studium ausreicht

in den Fächern Wirtschaft, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft oder Technik ausreichte. Den Studienanfängern fehlten unter anderem Kenntnisse aus dem Mittelstufe-Stoff wie Bruchrechnung, Potenz- und Wurzelrechnung, binomische Formeln, Termumformungen, Elementargeometrie und Trigonometrie.

Wie Mathe richtig Spaß machen kann

„Mini-Mathematikum“ macht Station in Soltau / Lehrreicher Spaß für Kinder von vier bis acht Jahren

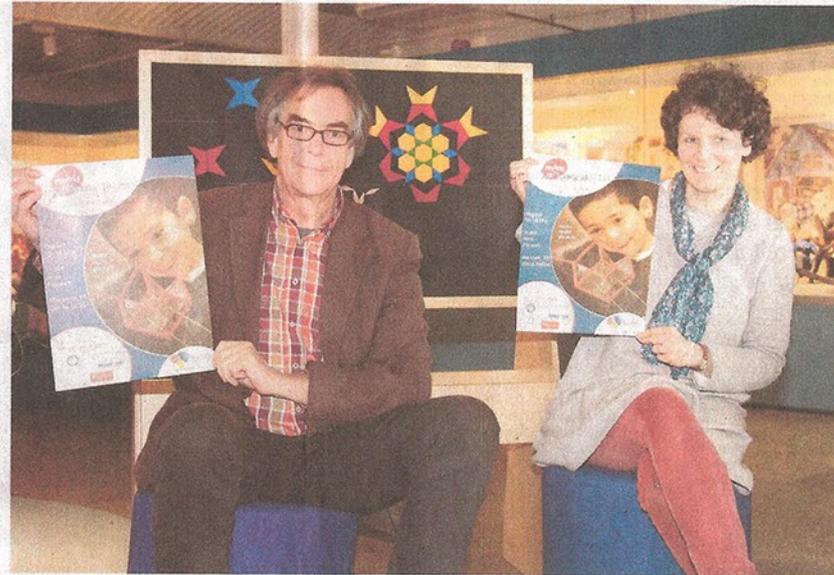
VON MANFRED EICKHOLT

SOLTAU. „Mathe macht glücklich!“ behauptet der Werbe-Flyer und zeigt einen lächelnden Jungen, der interessiert einen rotgeränderten Würfel betrachtet. Was viele noch als drögen Zahlen-Salat in Erinnerung haben, kann der Nachwuchs heute spielerisch erleben. Und das gleich dreieinhalb Wochen lang in Soltau: Das „Mini-Mathematikum“ macht vom 10. April bis zum 4. Mai Station in der Felto-Filzwelt. Kinder von vier bis acht Jahren haben Gelegenheit, mit Begleitung an 15 interaktiven Stationen im Spiel mit Formen, Zahlen und Mustern Mathematik lieben zu lernen.

„Mathe macht glücklich!“, sagt auch Ulrich Geisler, der die Wanderausstellung als Projektleiter begleitet. Das interaktive Angebot haben Experten des weltweit ersten Mathe-Mitmachmuseums, dem „Mathematikum“ in Gießen, speziell für junge Besucher entwickelt. An 25 Orten in Niedersachsen soll die Ausstellung den Nachwuchs begeistern. „Mathe ist überall“, weiß Geisler. Die Frage sei nur, auf welche Weise diese Welt erschlossen wird. „Unterricht ist oft noch sehr

klassisch“, erklärt sich Geisler die Tatsache, dass viele Kinder Mathe immer noch eher „doof“ als liebenswert finden. Der Ansatz des „Mini-Mathematikums“ funktioniert deshalb ganz anders. Eine Seifenwand hochziehen, Schattenformen nachbauen, Zahnräder ineinander greifen lassen, spiegelbildlich malen, am Knobeltisch knifflige Formen zusammensetzen oder am Gespensterpuzzle lückenlos eine Flasche füllen: Kreativität und Entdeckergeist sind gefragt.

Bei Kindern lasse sich mit Spiel und Begeisterung eine Welt erschließen, die nicht nur trockene Wissenschaft sein muss. „Es macht einfach glücklich, zu experimentieren, zu forschen und dann ein Ergebnis hervorzubringen“,



Ulrich Geisler, Projektleiter (Institut für Bildung und Erziehung Göttingen), und Antje Ernst (Felto-Filzwelt Soltau) präsentieren die Wanderausstellung „Mini-Mathematikum“. Vom 10. April bis 4. Mai können Kinder von vier bis acht Jahren mathematische Phänomene anhand von praktischen Experimenten entdecken – geeignet für Familien, Schulklassen und Kita-Gruppen. **ef**

sagt Antje Ernst von der Felto-Filzwelt. Mit dem „Mini-Mathematikum“ gelinge es, Kinder für Formen und geometrische Figuren zu sensibilisieren.

Die Ausstellung setzt nicht zufällig auf einen erlebnisorientierten Zugang zur Mathematik. Dahinter steckt ein Konzept: „Echtes Verstehen ist ein aktiver Prozess“, so Ulrich Geisler vom Institut für Bildung und Erziehung (IBE) Göttingen. Mit den Händen ausprobieren, Formen, Zahlen und Muster entdecken: So wird Wissen in den 90-minütigen Erlebnis-Phasen nicht nur aufgenommen, sondern selbst konstruiert. „Wer mathematische Formen und Muster im Kopf hat, sieht mehr von der Welt“, ist Geis-

ANMELDUNGEN & KONTAKT

Die Wanderausstellung „Mini-Mathematikum“ ist vom 10. April bis zum 4. Mai in der Felto-Filzwelt Soltau zu Gast (also sowohl in den Osterferien als auch in der Schulzeit). Gruppenanmeldungen (zum Beispiel Schulklassen und Kita-Gruppen) sind über www.filzwelt-soltau.de ab sofort möglich. Für Schulklassen öffnet die Felto-Filzwelt an Schultagen bereits um 8 Uhr. Anknüpfend an die Themen der Ausstellung bietet das Institut für Bildung und Er-

ziehung (IBE) in Soltau zwei Fortbildungsworkshops für Erzieher und Lehrkräfte an (Infos auch dazu auf der Homepage der Filzwelt). Weitere Helfer werden noch gesucht: Wer Interesse hat, einen Vor- oder Nachmittag lang den Kindern in der Ausstellung zu assistieren, kann sich bei Antje Ernst unter ☎ (05191) 2620, E-Mail: info@filzwelt-soltau.de melden. Infos: Eva Johanna Maukisch, ☎ (05191) 9757582; Antje Ernst, ☎ (05191) 2620.

ler überzeugt. Lernen lasse sich das Thema besser durch „ausprobieren“ als „nur über den Kopf“. Einen positiven Effekt habe auch die Tatsa-

che, dass gleichaltrige Kinder miteinander über das Erlebte sprechen.

Sponsoren wie der Sparkassenverband Niedersach-

sen, die Klosterkammer Hannover, die Stiftung Niedersachsen Metall und die EWE Stiftung unterstützen das Vorhaben, in jeder der 25 Regionen in Niedersachsen mindestens 1000 Kinder zu erreichen. Das „Mini-Mathematikum“ ist für Familien geeignet, aber speziell auch für Kita-Gruppen und Schulklassen. Die Kinder werden an den Stationen von Schülern der Berufsbildenden Schulen betreut, die sich bereits emsig auf diese Aufgabe vorbereiten. Auch Ehrenamtliche der Mentor-Leselehrlinge kümmern sich um die jungen Gäste. Zweieinhalb Jahre lang soll das „Mini-Mathematikum“ durch Niedersachsen ziehen. Soltau ist Station Nummer neun.

Wanderausstellung „Mini-Mathematikum“ macht Station in Soltau

Lehrreicher Spaß für Kinder von vier bis acht Jahren

„Mathe macht glücklich!“ behauptet der Werbe-Flyer und zeigt einen lächelnden Jungen, der interessiert einen rotgeränderten Würfel betrachtet. Was viele noch als drögen Zahlen-Salat in Erinnerung haben, kann der Nachwuchs heute spielerisch

erleben. Und das gleich dreieinhalb Wochen lang in Soltau: Das „Mini-Mathematikum“ macht vom 10. April bis zum 4. Mai Station in der Felto-Filzwelt. Kinder von vier bis acht Jahren haben Gelegenheit, mit Begleitung an 15 interaktiven Stationen im Spiel mit Formen, Zahlen und Mustern Mathematik lieben zu lernen.

„Mathe macht glücklich!“, sagt auch Ulrich Geisler, der die Wanderausstellung als Projektleiter begleitet. Das interaktive Angebot haben Experten des weltweit ersten Mathe-Mitmachmuseums, dem „Mathematikum“ in Gießen, speziell für junge Besucher entwickelt. An 25 Orten in Niedersachsen soll die Aus-

stellung den Nachwuchs begeistern. „Mathe ist überall“, weiß Geisler. Die Frage sei nur, auf welche Weise diese Welt erschlossen wird.

„Unterricht ist oft noch sehr klassisch“, erklärt sich Geisler die Tatsache, dass viele Kinder Mathe immer noch eher „doof“ als liebenswert finden. Der Ansatz des „Mini-Mathematikums“ funktioniert deshalb ganz anders. Eine Seifenwand hochziehen, Schattenformen nachbauen, Zahnräder ineinander greifen lassen, am Spiegelbildlich malen, am Knobeltisch knifflige Formen zusammensetzen oder am Gespensterpuzzle lückenlos eine Flasche füllen: Kreativität und Entdeckergeist sind gefragt. Bei Kindern lasse sich mit

Spiel und Begeisterung eine Welt erschließen, die nicht nur trockene Wissenschaft sein muss. „Es macht einfach glücklich, zu experimentieren, zu forschen und dann ein Ergebnis hervorzubringen“, sagt Antje Ernst von der Felto-Filzwelt. Mit dem „Mini-Mathematikum“ gelinge es, Kinder für Formen und geometrische Figuren zu sensibilisieren.

Die Ausstellung ist für Familien geeignet, aber speziell auch für Kita-Gruppen und Schulklassen. Die Kinder werden an den Stationen von Schülern der Berufsbildenden Schulen betreut. Auch Ehrenamtliche der Mentor-Leserlernhelfer kümmern sich um die jungen Gäste.